ANÖ Beitrag

11. März 2026

Im Jahr 2025 hat die Arbeiterkammer Oberösterreich bei Pflegegeldeinstufungen 599 Gerichtsverfahren gegen die PVA gewonnen. Wir gewinnen also nahezu jeden Arbeitstag zwei Verfahren, in denen eine höhere Pflegegeldeinstufung festgestellt wird (AK-Präsident Andreas Stangl) @pixabay/moerschy

AK-Studie bestätigt Kritik von Antragstellern an PVA-Begutachtung

Mangelnder Respekt, intransparente Entscheidungen mit oftmals gravierenden Folgen

Linz (OTS) – Täglich wenden sich Mitglieder an die Arbeiterkammer Oberösterreich und schildern ihre Probleme in Zusammenhang mit Gutachten durch die Pensionsversicherungsanstalt (PVA). Viele Antragsteller:innen empfinden den Begutachtungsprozess bei Pflegegeld sowie Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension durch die PVA als belastend und willkürlich. Zudem verdeutlichen die gewonnenen Rechtsfälle der AK gegen die PVA, dass es in vielen Fällen falsche Einstufungen beim Pflegegeld bzw. falsche Einschätzungen bei der Arbeitsfähigkeit gibt. Im Jahr 2025 führte die AK über 2.500 Gerichtsverfahren gegen die PVA Oberösterreich und erstritt dabei rund 70,35 Millionen Euro.

Befragte berichten auch über den Eindruck der Voreingenommenheit der Gutachter:innen und, dass Antragsteller:innen unterstellt werde, ihre Beschwerden vorzutäuschen. Oder auch, dass die Begutachtung von vornherein auf eine Ablehnung ausgerichtet gewesen sei

AK-PRÄSIDENT ANDREAS STANGL

Die aktuelle Studie des Forschungsinstituts „Foresight“ im Auftrag der AK Oberösterreich belegt die Kritikpunkte der Antragsteller:innen im Zuge der PVA-Gutachten nun erstmals wissenschaftlich. Die finale Stichprobe umfasst 817 Personen, die in den vergangenen zehn Jahren einen Antrag auf Pflegegeld oder Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension gestellt haben. Die Berichte und Erfahrungen sind mitunter bedrückend.

Viele empfinden die Untersuchung als respektlos

Insgesamt wird die Untersuchungssituation überwiegend negativ erlebt. 70 Prozent

der Antragsteller:innen auf Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension bezeichnen die Untersuchung als wenig oder gar nicht respektvoll. Bei Anträgen auf Pflegegeld sind es 42 Prozent. „“Befragte berichten auch über den Eindruck der Voreingenommenheit der Gutachter:innen und, dass Antragsteller:innen unterstellt werde, ihre Beschwerden vorzutäuschen. Oder auch, dass die Begutachtung von vornherein auf eine Ablehnung ausgerichtet gewesen sei““, so AK-Präsident Andreas Stangl.

Es handelt sich offenbar nicht um Einzelfälle, in denen kranke und pflegebedürftige Menschen von der PVA unangemessen oder sogar herabwürdigend behandelt werden. Sie verdienen eine respektvolle Kommunikation und eine umfassende Untersuchung, bei der auch eine Begleitperson dabei sein kann

(AK-PRÄSIDENT ANDREAS STANGL)

Konkret erzählen Befragte von einem unfreundlichen oder kasernenartigen Ton bis hin zu Anschreien, unpassenden Fragen und Anmerkungen sowie der Unterstellung, die gesundheitlichen Probleme zu simulieren. Antragsteller:innen von Pflegegeld berichten zudem von Forderungen nach der Demonstration intimer Tätigkeiten wie Toilettengang und Duschen, die für die Antragsteller:innen sehr schwierig sind. Bei Anträgen auf Pflegegeld berichten acht Prozent der Antragsteller:innen, dass eine Begleitperson nicht erwünscht oder verboten war, bei Anträgen auf Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension berichten dies 30 Prozent.

AK-Präsident Andreas Stangl fordert einen respektvollen Umgang im Rahmen der Begutachtungen: „“Es handelt sich offenbar nicht um Einzelfälle, in denen kranke und pflegebedürftige Menschen von der PVA unangemessen oder sogar herabwürdigend behandelt werden. Sie verdienen eine respektvolle Kommunikation

und eine umfassende Untersuchung, bei der auch eine Begleitperson dabei sein kann““, so Stangl. Die Gutachter:innen sollten diesbezügliche Schulungen erhalten, die den Fokus auf Unvoreingenommenheit, umfassende Untersuchung unter Berücksichtigung der Sichtweise und Probleme der Antragsteller:innen sowie Antidiskriminierung legt.

PVA-Bescheide oftmals nicht nachvollziehbar

Die AK hat 2025 58,7 Prozent der Pflegegeldfälle und 33,1 Prozent der Pensionsfälle gegen die PVA gewonnen. „“Im Jahr 2025 hat die Arbeiterkammer Oberösterreich bei Pflegegeldeinstufungen 599 Gerichtsverfahren gegen die PVA gewonnen. Wir gewinnen also nahezu jeden Arbeitstag zwei Verfahren, in denen eine höhere Pflegegeldeinstufung festgestellt wird““, so AK-Präsident Andreas Stangl. Aufgrund der Häufigkeit der Fälle, in denen die Einschätzungen des Pflegebedarfs durch die PVA von den Sozialgerichten nach oben korrigiert werden, ist schon zu hinterfragen, ob die Begutachtung der PVA immer in der erforderlichen Qualität durchgeführt wird. Insbesondere bei einer zum Teil sehr deutlich abweichenden Einschätzung des Pflegebedarfs.

Um die PVA-Begutachtung zu verbessern, empfiehlt die Arbeiterkammer:

```
eine Adaptierung der Schulungen für die Gutachter:innen mit einem
Fokus auf Unvoreingenommenheit, respektvolle Kommunikation, umfassende
Untersuchung unter Berücksichtigung der Sichtweise/Probleme der
Antragsteller, Antidiskriminierung u.ä. sowie ggf. die Erstellung
eines eigenen, inhaltlichen Curriculums und eines

umfangreichen Handbuchs zur Begutachtung,
eine standardmäßige Aufklärung der Antragsteller über ihre Rechte und
Möglichkeiten, wie zum Beispiel den Rechtsanspruch auf die Mitnahme
einer Begleitperson im Rahmen der Antragstellung sowie
mehr Transparenz und niederschwelligen Zugang zu bestehenden Daten in
diesem Bereich, um Probleme frühzeitig identifizieren zu können und
eine evidenzbasierte Interessensvertretung zu ermöglichen.
```

Forderungen der Arbeiterkammer Oberösterreich

eine eigenständige, von der PVA losgelöste Begutachtungsstelle, die die Gutachten auf Basis allgemein verbindlicher Richtlinien erstellt,

einen respektvollen Umgang mit Antragsteller:innen im Rahmen der Begutachtungen,

eine standardmäßige, umfassende Begutachtung sowie die verpflichtende

Berücksichtigung aller vorliegenden Gutachten und Befunde sowie

eine standardmäßige inhaltliche und nachvollziehbare Begründung von ärztlichen Entscheidungen inklusive der automatischen Zustellung sämtlicher entscheidungsrelevanter Gutachten sowie einer Einspruchsmöglichkeit.

ZYSTEN NIERE .AT

Leben mit Zystennieren!

ARGE Niere Österreich
Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfevereine der Nierenkranken Österreichs

ZVR – Zahl: 683862769

E-Mail: vorstand@argeniere.at

Niere Österreich
Facebook

Niere Österreich

mitglied von
pro rare austria
allianz für seltene erkrankungen

Bundesverband
Selbsthilfe Österreich

Vereine

Kärnten

Niere Kärnten

Oberösterreich

VNOÖ
VEREIN NIERE OBERÖSTERREICH
Niere Oberösterreich

Salzburg

Niere Salzburg

Steiermark

Selbsthilfe
TransPlant
Steiermark
Herz Lunge Leber Niere Pankreas

Tirol

Nephro Tirol

Vorarlberg

Niere Vorarlberg

Wien | NÖ | Burgenland

NIERE WNB
Wien | Niederösterreich | Burgenland

Südtirol

nierene
südtiroler nierenkrankenverein EO
associazione altoatesina nefropatici ODV

Sponsoren ANÖ

SV
Gefördert aus den Mitteln
der Sozialversicherung

Boehringer
Ingelheim